

Fachwerkstatt Engagement



06. DEZEMBER 2023

EJP-Fachtag „Die erste Generation...“

Fachexpertin: Anna Frey, jungagierte.V.

Protokoll: Ehrenamtsagentur Sachsen

@Mediencampus Villa Ida Leipzig

**JUGEND
GERECHT
SACHSEN**

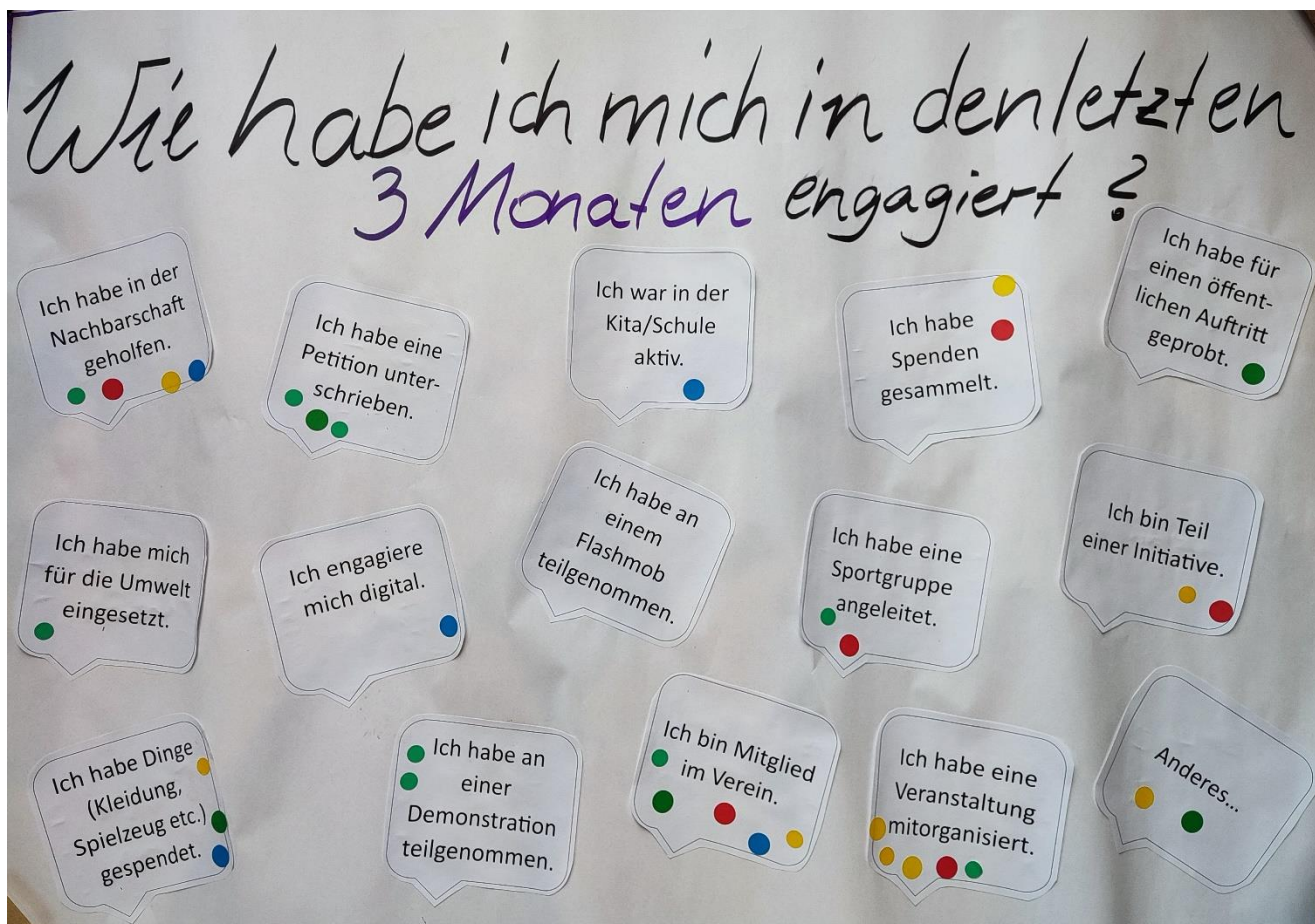
Protokoll

8 Teilnehmende (Verteilung)

GEN Z	GEN Y	GEN X
2	5	1

--> Fachkräfte der Jugendarbeit und Freiwilligendienstleistende

Wie habe ich mich in den letzten 3 Monaten engagiert?



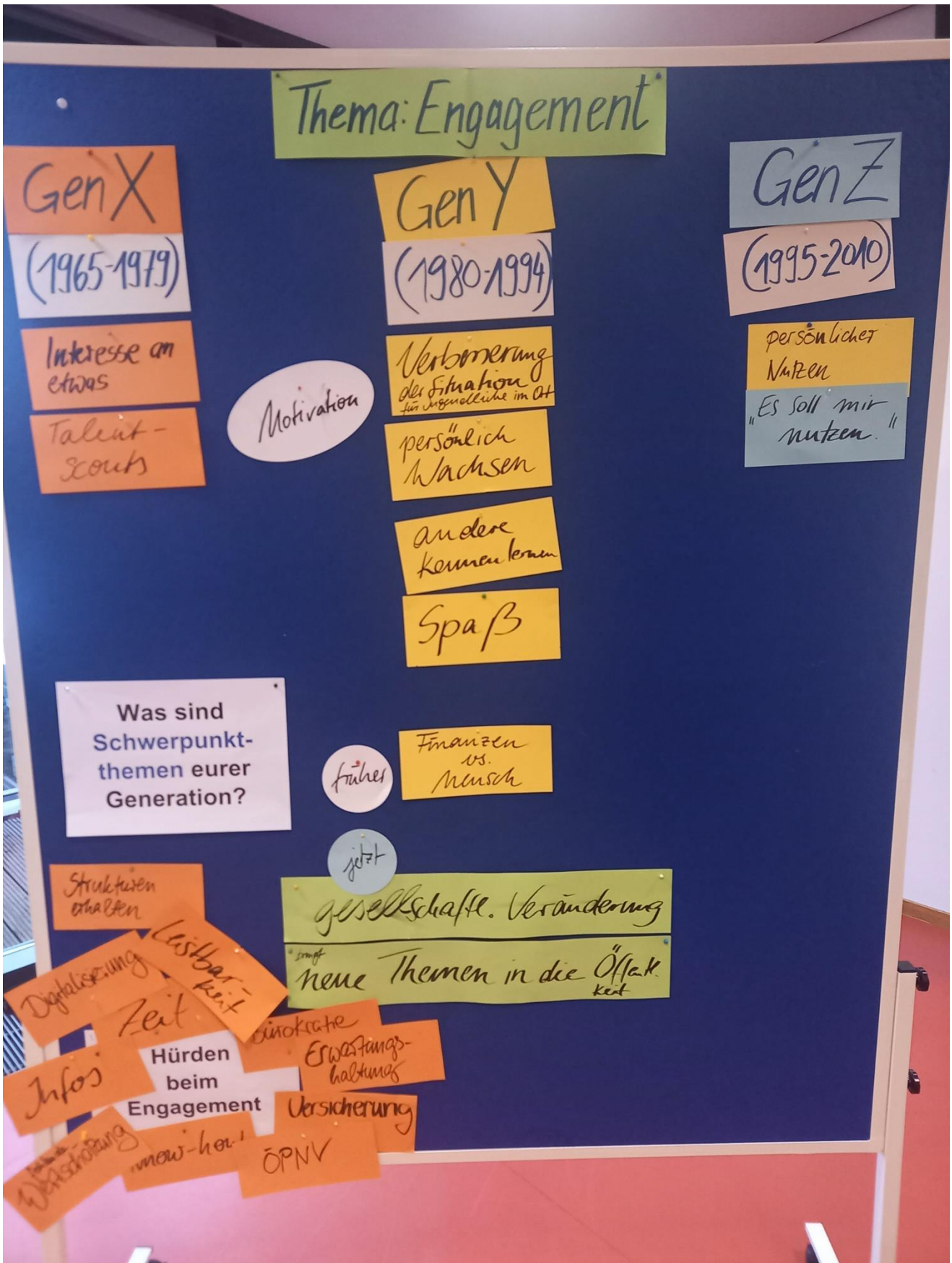
5 x Ich bin Mitglied in einem Verein.

5 x Ich habe eine Veranstaltung mitorganisiert.

4 x Ich habe in der Nachbarschaft geholfen.

3 x Ich habe eine Petition unterschrieben.

3 x Ich habe gespendet.



Was motiviert euch, sich zu engagieren?

- Verbesserung der Situation für Jugendliche im Ort (Ich wollte in meinem Heimatort ein Angebot für Jugendliche schaffen, da es für sie vor Ort, d.h. auch in meiner Jugendzeit nichts gab.)
- Persönliches Wachsen beim Engagement
- “Mein Engagement soll mir etwas nutzen.”
- Andere Kennenlernen
- Spaß
- Interesse an etwas
- Andere, die mich reinholen (z. B. in den Tischtennisverein)

Input Anna Frey zur Motivation:

- Vor allem Mädchen und junge Frauen engagieren sich auch deshalb, weil sie die aktuelle Situation als unfair empfinden und diesen Zustand verändern wollen, während Jungen und junge Männer häufiger Beweggründe nennen, die auch für sie persönlich vorteilhaft sind. (Aktion Mensch, 2020)
- Freundeskreis ist wichtigster Zugang zu Engagement. Über die Hälfte der bereits Engagierten wurde von Freundinnen und Freunden dazu inspiriert, ein Engagement aufzunehmen. Darüber hinaus spielten weitere persönliche Kontakte aus dem Umfeld wie Lehrkräfte und Familie eine entscheidende Rolle für den Zugang zum Engagement. (Aktion Mensch, 2020)

Gibt es in eurer Generation Schwerpunktthemen, für die sich eingesetzt wird?

Bei den Teilnehmenden leichter Widerstand für eine Generation zu sprechen, Begründung: wir sind alle zu verschieden, aber uns ist

klar, dass innerhalb einer Generation uns bestimmte Ereignisse geprägt haben und damit auch unser Engagement beeinflusst. Bsp. Finanzkrise 2008 (Insolvenz von Lehman Brothers) --> Occupy-Protestbewegung “Die Occupy-Initiativen forderten beispielsweise, dass soziale Ungleichheiten, Spekulationsgeschäfte von Banken und der Einfluss der Wirtschaft auf die Politik bekämpft werden sollten.”

Wikipedia: [Occupy Germany](#)

Erkenntnisse

1. Hürden beim Engagement

- Bürokratie
- fehlende Informationen z. B. zu Versicherungsschutz
- Digitalisierung
- Zeit
- Fehlende Wertschätzung (einfach mal ein “DANKE.”)
- ÖPNV (Wie komme ich regelmäßig an den Ort meines Engagements?)
- Starke Erwartungshaltung gegenüber den Ehrenamtlichen (teilw. Überhöhte Erwartungen)
- fehlendes Knowhow

2. Unterschiede

- Konnten nicht festgestellt werden, vielmehr erkennt man Gemeinsamkeiten.

3. Gemeinsamkeiten

- Wir alle engagieren uns, um die gesellschaftlichen Verhältnisse zu bessern.
- Um mit Anderen Spaß zu haben und gemeinsame Interessen zu teilen.

Statements in der Fish Bowl

- “Engagement findet in allen Generationen statt.”
- “Engagement ist notwendig, um auf Themen öffentlich aufmerksam zu machen und positive Veränderungen anzustoßen. Das vereint die drei Generationen.”

Zusammenfassung

- Drei Generationen an einem Tisch – das hat der Fachtag “Die erste Generation. Praxis und Visionen zur Jugendgerechtigkeit in Sachsen.” am 06.12.23 in Leipzig geschafft und dabei einen ersten Aufschlag zur Frage “Wie kommen wir zusammen?” gemacht.
- Wie lang ist man jung und was wird in dieser Zeit von “der Jugend” erwartet? Kann überhaupt von “der Jugend” gesprochen werden und was sagt diese dazu? Diesen Fragen hat Prof. Friedemann Affolderbach (HTWK Leipzig) in seiner Forschung nachgespürt.
- Ganz praktische Erfahrungen macht Vincent Drews von der DGB-Jugend Sachsen mit der Generation Z (Abk. GenZ), die aktuell auf den Arbeitsmarkt strömt und selbstbewusst neue Arbeitsmarktbedingungen fordert.
- Neben Fachwerkstätten zu den Themen “Mental Health”, “Arbeitsmarkt” und “Freiwilligendienste” konnten wir eine Fachwerkstatt zum Thema “Ehrenamt/Engagement” anbieten.
- Ziel dieser Fachwerkstatt war es, den Dialog der Generationen in kleiner Gruppe zu ermöglichen, um die Gemeinsamkeiten und Unterschiede beim Engagement der Teilnehmenden zusammenzutragen.

- Ganz unterschiedliche Motivationen begegneten uns, wie die ländliche Region attraktiver zu gestalten, das Interesse und der Spaß an einem bestimmten Thema, die Motivation durch andere Menschen oder auch der persönliche Nutzen.
- Anna Frey vom jungagiert e. V. war als Expertin für Junges Engagement in der Runde. Sie berichtet, dass vor allem Mädchen und junge Frauen sich auch deshalb engagieren, weil sie die aktuelle Situation als unfair empfinden und diesen Zustand verändern wollen, während Jungen und junge Männer häufiger Beweggründe nennen, die auch für sie persönlich vorteilhaft sind. (Aktion Mensch, 2020)
- Ebenso ist der Freundeskreis der wichtigste Zugang zu Engagement. Über die Hälfte der bereits Engagierten wurde von Freundinnen und Freunden dazu inspiriert, ein Engagement aufzunehmen. Darüber hinaus spielten weitere persönliche Kontakte aus dem Umfeld wie Lehrkräfte und Familie eine entscheidende Rolle für den Zugang zum Engagement. (Aktion Mensch, 2020)
- Entgegen dem Trend in der GenZ hin zu Kurzzeit-Engagement hatten wir einen Vertreter der GenZ in der Runde, der in einem Sportverein aktiv ist und die Struktur als sehr positiv empfindet. Er formulierte es sinngemäß so: Es ist ein Geben und Nehmen. Ich unterstütze den Verein mit meinem Mitgliedsbeitrag und der Verein unterstützt mich dabei, mich persönlich weiterzuentwickeln und mehr einzubringen, indem er mir ermöglicht, eine Trainerlizenz zu machen.
- Die Teilnehmenden verständigten sich schließlich darauf, dass sie mit ihrem Engagement wichtige Themen öffentlich machen

möchten und gesellschaftliche Veränderung bewirken wollen. Diese Gemeinsamkeit konnte festgehalten werden.

- Beim Engagement begegnen ihnen allerdings immer wieder Hürden, wie zu viel Bürokratie, fehlende Informationen, fehlender ÖPNV in ländlichen Regionen, fehlende Wertschätzung und auch zu hohe Erwartungen an die Ehrenamtlichen selbst. Welchen Hürden sich die Engagierten zu stellen haben, ist von verschiedenen Faktoren abhängig, wie bspw. der Organisationsform (Initiative vs. Verein), Dauer des Engagements oder dem Ort (ländlicher Raum vs. Großstadt), an dem sie sich engagieren.
- Der rege Austausch während der Fachwerkstatt konnte in der anschließenden Fishbowl-Diskussion fortgesetzt werden und mit Statements aus den anderen Fachwerkstätten bereichert werden. Das Wissen darüber, dass unterschiedliche Verhaltensweisen von Generationen mit Ereignissen der Zeit zusammenhängen, fördert das Verständnis füreinander und somit auch den Austausch. Der Austausch zwischen Freiwilligendienstleistenden und ihren Vorgesetzten scheint häufig kompliziert, wenn den Herausforderungen der jungen Menschen keine Bedeutung geschenkt wird. Auch hier der Generationenunterschied eine mögliche Ursache.
- Bei der Veranstaltung wurde deutlich, wie vielfältig der Generationendialog ist, welche Herausforderungen aber auch Erkenntnisse er mit sich bringt. Weitere Veranstaltungen zum Thema werden im neuen Jahr folgen.